

Stoff zu schwer für die 2. Klasse?

Beitrag von „Micky“ vom 23. Juni 2017 13:28

Es tut mir Leid, dass ich hier immer im falschen Forum schreibe, aber ich brauch dringend eine Meinung von einem Fachmann/ einer Fachfrau.

Es geht um Unterrichtsinhalte, Tests und Bewertungskriterien. Ich würde dir dann eine PN schicken und auch einen Test abfotografieren, von dem ich gerne wissen würde, ob er für die 2. Klasse gedacht ist.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 23. Juni 2017 14:04

Da ich "nur" Student bin, weiß ich nicht, ob ich als Fachmann zähle. Es gibt natürlich leistungsstarke und leistungsschwächere Klassen, entsprechend variiert auch immer das Stoffniveau. Hast du schon einmal in die Bildungsstandards geschaut? Darin ist ja (je nach Bundesland mal mehr, mal weniger explizit) formuliert, welche Inhalte behandelt bzw. welche Kompetenzen erreicht werden müssen. Es dürfte schwer sein, zu beurteilen, ob der unterrichtete Stoff zu leicht oder zu schwer ist, da es auch von dem vorangegangenen Unterricht und dem Leistungsniveau der Schüler abhängt. Im Zahlenraum bis 100 kann man Päckchenrechnen wie Knobelaufgaben behandeln... Ich würde höchstens stutzig werden, wenn Aufgaben im Zahlenraum bis 1.000.000 o.ä. dran kommen würden.

Um welches Fach geht es denn? Bei Mathematik und Englisch könnte ich aushelfen, bei Deutsch und Sachunterricht würde ich eher an einen Kollegen verweisen 😊.

Beitrag von „Micky“ vom 23. Juni 2017 14:06

Es geht in erster Linie um Mathematik. Ich schreibe dir mal eine PN.

Beitrag von „immergut“ vom 23. Juni 2017 14:16

Nur mal so für's Protokoll: Geht's jetzt wieder um die Lehrerin deiner Tochter, die dir zu konzeptlos ist und zu der es hier schon einen Thread gab?

(Dass du jetzt aber so verzweifelt bist, und jemandem mit NULL Lehrerfahrung deine Seele ausschütten willst.... Nur jetzt mal sachlich gesehen: Was soll dabei jetzt rauskommen?)

Beitrag von „Schantalle“ vom 23. Juni 2017 14:27

Eigentlich solltest du inzwischen wissen, von wem du hier eine fachlich sinnvolle Hilfe für Grundschule bekommen kannst. Und selbst wenn jd. sagen sollte, "ja dieser Test ist zu schwer/ nein, ist er nicht" (was du selbst entscheiden kannst, Lehrplan zu googeln wärst du vermutlich selbst drauf gekommen), was machst du mit dem Ergebnis? Klären musst du die Probleme vor Ort. Wende dich halt an die nächste Instanz, wenn KL und SL nichts weiter dazu zu sagen haben. Hilfreich immer, wenn man Eltern hat, die mitziehen.

Beitrag von „sillaine“ vom 23. Juni 2017 15:39

Wenn du meinst, dass es dir hilft, kannst du mir das auch nochmal schicken. Ich bin auch schon eine fertige Lehrerin und anscheinend aus dem selben BL 😊

Beitrag von „Micky“ vom 23. Juni 2017 16:03

Verzweifelt bin ich nicht mehr, ich trage ein paar Puzzleteilchen zusammen. Es haben sich nun endlich einzelne Eltern gefunden, die auch endlich bereit sind, etwas laut zu sagen.

Der Sohn der einen Familie hat im Deutschtest u.a. 8 Sätze abschreiben sollen. Dabei hat er 2 Sätze vergessen. Die Lehrerin hat ihm für jedes Wort und jedes Satzzeichen, das fehlte, einen Fehler "berechnet". Er hat eine 4-. Die Mutter suchte das Gespräch, da sagte die Lehrerin, dass das schon eine Erbarmungsnote sei, denn nach Punkten wäre es eigentlich eine 5+ gewesen. Der Junge ist total frustriert.

Dann hat eine andere Mutter nun endlich gesagt, wie lange ihr Kind an den HA sitzt: 2 Stunden.

Das ist bei den anderen Eltern auch so (man muss sich nur mal die whatsapp-Gruppe angucken!), aber die sagen nichts.

Mit den beiden zusammen und einer Mutter aus der Parallelklasse (da ist es ähnlich, zwar besser organisiert, aber vom Niveau her ebenso hoch) möchte auch das Gespräch suchen. Wir werden uns nach den Ferien mit dem Elternbeirat und den beiden Lehrerinnen zusammensetzen.

Dann hat die Klasse einen Test geschrieben, den ich einfach nur heftig finde. 2-seitig, und dann Aufgaben wie:

Ein Bauer hat 3 Weiden und 100 Schafe. Auf der zweiten und auf der dritten Weide sind jeweils 20 Schafe mehr als auf der ersten. Wie viele Schafe stehen auf jeder einzelnen Weide?

Ich finde das wirklich heftig, würde den Test aber gerne komplett jemandem schicken, der ein fundiertes Urteil fällen kann.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 23. Juni 2017 16:45

Puh, es tut mir leid, dass ihr da so ein Unglück mit "eurer" Lehrerin habt. Das sind einzelne Baustellen, auf die es kein Pauschalurteil, sondern höchstens ein "kommt drauf an" gibt.

Zum Abschreiben wie bei den Hausaufgaben: Die Kinder müssen schrittweise daran gewöhnt werden, weil in der weiterführenden Schule davon ausgegangen wird, dass die Schüler über entsprechende Fähigkeiten verfügen. Das entscheidende Wort ist aber "schrittweise". 2 Stunden sind zu lang für Hausaufgaben in dem Alter (bei Elternaussagen würde ich aber vorsichtig sein, es wird gerne großzügig aufgerundet 😊 !); bei den Sätzen wissen wir nicht, wie die Vorbereitung aussah und wie viel Zeit zur Verfügung stand, aber 8 Sätze abzuschreiben sollte am Ende der 2. Klasse machbar sein.

Zu der Schafaufgabe: Das ist eine Knobelaufgabe. Die ist auch für eine 2. Klasse angemessen und entspricht Anforderungsbereich III. Die macht dann halt den Unterschied von einer 1 und einer 2 aus. Solange die Klausur auch aus Aufgaben der Anforderungsbereiche I und II besteht, sehe ich da kein Problem.

Beitrag von „felicitas_1“ vom 23. Juni 2017 17:04

Hallo!

Ich unterrichte seit 10 Jahren immer Kl. 1 und 2, bin zwar aus einem anderen Bundesland, habe aber doch einiges an Erfahrung.

Meine Proben im Mathe haben IMMER 2 Seiten, bei Geometrie oder viel mit Tabellen, Zeichnungen usw. gerne auch eine mehr. Das sagt jetzt nicht unbedingt, dass die Probe zu schwer ist. Jetzt kommt es natürlich darauf an, ob die von dir genannte Aufgabe die "Einserbremse" war, oder ob alle bzw. viele Aufgaben in diesem Stil gehalten waren.

Und außerdem: Wenn ich von meinen Schülern in der Probe verlange, dass sie 8 Sätze abschreiben, ziehe ich ihnen natürlich Punkte für vergessene Wörter, Sätze oder Satzzeichen ab. Wäre ja noch schöner, da könnten sie ja schreiben, was sie meinen, und ich lasse alles gelten.

Beitrag von „cubanita1“ vom 23. Juni 2017 17:23

Du kannst mir gern den Test schicken.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 23. Juni 2017 17:40

also 2h Hausaufgaben in der 2. Klasse....wer das macht ist selbst Schuld.

In NRW sind 30min vorgesehen.

Ich sage meinen Eltern ganz klar, wenn ihr Kind 30 min konzentriert gearbeitet hat sollen sie Schluss machen und eine kurze Notiz (30 min gearbeitet) hinterlassen. Basta

Und das mit den 2 Sätzen vergessen kann ich nur voll unterstützen.

Alles was fehlt wird an Punkten abgezogen.

Wie soll es sonst laufen?...

Beitrag von „Conni“ vom 23. Juni 2017 17:52

Du kannst ihn mir auch gerne schicken, würde ich schon rein interessehalber mal ansehen.

Beitrag von „kecks“ vom 23. Juni 2017 18:42

sekundarlehrermeinung: unsere grundschullotsin (gs-lehrerin, die einen tag die woche bei uns am gym ist zwecks übertrittsgestaltung für die 5er) sagt, zwei seiten für mathetest ist in bayern 2te normal, die schafaufgabe für ende zweite ebenfalls völlig normal. transfer halt, afb III heißt das später. passt.

dass punkte für nicht gemachte sätze komplett abgezogen werden, ist ebenfalls *völlig* normal und richtig.

für mich klingt das alles etwas arg aufgeregt wegen nichts.

Beitrag von „Ketfesem“ vom 23. Juni 2017 19:02

Ich würde den Test auch gerne anschauen...

Beitrag von „Orang-Utan-Klaus“ vom 23. Juni 2017 19:04

Sehe ich komplett anders.

Wenn Strategien zu Sachaufgaben nicht besprochen werden, was soll da angewendet oder auch transferiert werden?

Zur Erklärung, der Test wurde aus dem Zahlenbuch Klasse 2 1:1 übernommen.

Meine Frage an die LehrerInnen, die mit dem Lehrwerk "Zahlenbuch" arbeiten:
Übernehmt Ihr die Tests aus dem Buch, so wie sie sind?

Selbst wenn wir es wollten (wollen wir aber nicht) und würden die Tests aus dem Lehrerhandbuch übernehmen,

oft haben wir nicht im Ansatz die Zeit, die Fülle an Themen, die dazu behandelt werden müssen, durchzubekommen.

Daher müssen wir reduzieren.

Grund dafür:

Gerade bei den letzten Arbeiten im Schulhalbjahr mit den unzähligen kurzen Wochen, Feiern, etc. fehlt uns die Zeit!

Zum Thema zurück :

Ich habe den Eindruck, wenn es stimmt, dass bestimmte Themen nur angerissen bzw gar nicht erst thematisiert wurde:

dass der Lehrer hierauf einfach keine Rücksicht genommen hat.

Die Strategie zur Lösung einer Aufgabe (16 Beine in einem Stall, nur Pferde und Hühner anwesend. Aber wie viele?) wird glaube ich erstmals in Klasse 4 behandelt.

Afb III hin oder her.

Ich würde so eine Aufgabe nicht ohne Vorbereitung in eine Arbeit setzen!

Beitrag von „Orang-Utan-Klaus“ vom 23. Juni 2017 19:06

Ach ja, noch etwas:

Manchmal könnte ich den Herren Müller und Wittmann in den A.... treten!

Beitrag von „kecks“ vom 23. Juni 2017 19:17

ich bin keine gs-lehrerin. aber trotzdem: wenn die strategie schon bekannt und geübt wäre aus anderen aufgaben wäre das doch nur afb II (anwendung und transfer) und nicht afb III (problemlösendes denken)?!

Beitrag von „Conni“ vom 23. Juni 2017 19:20

Zitat von Orang-Utan-Klaus

Wenn Strategien zu Sachaufgaben nicht besprochen werden, was soll da angewendet oder auch transferiert werden?

Die Strategie zur Lösung einer Aufgabe (16 Beine in einem Stall, nur Pferde und Hühner anwesend. Aber wie viele?) wird glaube ich erstmals in Klasse 4 behandelt.

Afb III hin oder her.

Ich würde so eine Aufgabe nicht ohne Vorbereitung in eine Arbeit setzen!

Du sprichst einen wichtigen Punkt an: Man muss wissen, was behandelt wurde. Ich gehe beim Lesen davon aus, dass bestimmte Grundlagen behandelt wurden und Sachaufgaben an sich geübt. Verschiedene Strategien werden (nach unserem RLP) jahrgangsübergreifend behandelt, d.h. wir hatten die von dir genannte Aufgabe (Hühner, Pferde, Beine) jetzt im Material der 3. Klasse.

Ich würde die o.g. Schafe-Aufgabe in meinem Einzugsgebiet nicht in meiner jetzigen Klasse (3.) stellen, weil ich wüsste, dass einige Kinder dann einen Projekttag zum Thema "Male 100 Schafe auf 3 Weiden" einlegen würden - und notfalls eben eine Projektwoche. Dafür hätten auch alle Schafe genug Gras und hübsche Augen.

Eine leichtere Variante davon (8 Schränke, 3 Zimmer, im 2. und 3. Zimmer ist je 1 Schrank mehr als im ersten) fände ich jedoch angemessen - wenn ich vorher "skizzieren und ausprobieren" als eine Lösungsmöglichkeit für Sachaufgaben eingeführt und geübt habe. Wenn die Aufgabe an sich neuartig ist: Transfer, wenn eine ähnliche Aufgabe vorher geübt wurde: Anwenden. Und dazu muss man sagen, dass das Einzugsgebiet sehr schwach ist, wenn ich manchmal Tests aus anderen Gebieten sehe, würden da bei mir nur genehmigungspflichtige Arbeiten herauskommen.

Beitrag von „Schantalle“ vom 23. Juni 2017 20:31

Das Problem ist nicht die Schafeaufgabe, sondern die Konflikte zwischen Lehrerin und Eltern. Die Lehrerin (wie ich aus anderen Threads erinnere), ist chaotisch, kann nicht erklären, über- bzw. unterfordert die Kinder laufend und -das ist das Entscheidende- das Ganze tut sie noch lieblos.

Eltern verzeihen schlechten Unterricht. Sie verzeihen chaotische Lehrer. Sie verzeihen aber nicht, wenn ihr Kind permanent ungerecht behandelt wird oder nicht gesehen, nicht wahrgenommen wird. Wenn dem Lehrer das Kind offensichtlich wurscht ist. Wenn einem Siebenjährigen jegliche Lust am Lernen genommen wird, weil nicht seine Stärken und sein Kindsein gesehen werden, sondern Noten verteilt werden, wie sie am Ende Klasse 4 relevant sind. Wenn es nicht um 1 oder 2 geht, sondern um 3 en und 4 en im zweiten Schuljahr. Wir reden von Akademikerkindern.

Hier von Anforderungsbereichen zu schwadronieren ist völlig unpassend und am Thema vorbei. Kein Mensch regt sich über Knobelaufgaben auf. Die Knobelaufgabe wäre aber das, woran sich die TE festhalten kann. Alles was sich jenseits von Lehrplan und Schulgesetz befindet hilft ihr, das Schulamt zum Hinschauen zu zwingen, weil SL und KL sich einig sind: Schlechter Unterricht

ist doch ausreichend und die Eltern ja bloß überbehütend...

Und zu den HA: wenn sie 2 Stunden dauern läuft verdammt noch mal was falsch. Entweder sind sie falsch erteilt, oder das Kind hat massive Probleme. In beiden Fällen reicht es nicht hier im Forum zu sagen: ICH mache das mit den Hausaufgaben aber soundso, Eltern selbst Schuld. Davon kann sich das Kind nämlich nichts kaufen, dessen Lehrerin es anders macht, nämlich dass es einen riesen Anschiss bekommt, wenn die HA nicht beendet wurden!

Ich hab weiß Gott grottenschlechte Lehrer kennengelernt und allein dasselbe Studium macht mich nicht zu einer, die per se alle Kollegen verteidigen muss. An meiner Schule ggü. gewalttätigen Eltern ja. Aber nicht in einem Forum, in dem eine Mutter um Hilfe fragt.

Beitrag von „Micky“ vom 23. Juni 2017 20:34

Zitat

also 2h Hausaufgaben in der 2. Klasse....wer das macht ist selbst Schuld.

In NRW sind 30min vorgesehen.

Ich sage meinen Eltern ganz klar, wenn ihr Kind 30 min konzentriert gearbeitet hat sollen sie Schluss machen und eine kurze Notiz (30 min gearbeitet) hinterlassen. Basta

Unsere Lehrerin sagt das den Eltern auch, aber außer wenigen Eltern hält sich niemand daran. Die Lehrerin übrigens auch nicht - ihr Sohn hat wohl noch mehr HA auf als sie aufgibt. Der ist auch in der 2. Klasse. Ich habe mir dann die Bemerkung verkniffen, dass sie das ja vielleicht mal der Lehrerin ihres Sohnes rückmelden sollte. Aber sie weckt ihn z.T. früh, damit er die HA zwischen Schulweg und Frühstück fertig macht, wenn er am Tag vorher nicht fertig geworden ist.

Zitat

Wenn Strategien zu Sachaufgaben nicht besprochen werden, was soll da angewendet oder auch transferiert werden?

Die vorletzten 3 Aufgaben sind nicht Gegenstand des Unterrichts gewesen, da bin ich mir sicher. Die 3 Aufgaben haben die Kinder wohl auch überwiegend falsch oder gar nicht erst gemacht. Gibt es denn da eine Strategie? Zur Schafaufgabe - da muss man doch ausprobieren, oder?

Zitat

Verschiedene Strategien werden (nach unserem RLP) jahrgangsübergreifend behandelt, d.h. wir hatten die von dir genannte Aufgabe (Hühner, Pferde, Beine) jetzt im Material der 3. Klasse.

Solche Aufgaben haben die schon seit Beginn der 2. Klasse. Strategien haben die dazu keine gelernt, es gibt jedenfalls kein Arbeitsblatt o.ä. dazu. Aber meine Tochter kennt diese Aufgaben. Sie denkt nach und dann schreibt sie die Lösungen hin. Keine Ahnung, was ihre Gedanken dabei sind.

Für die, die den Test nicht kennen. Das ist in etwa so eine Aufgabe: Ein Bauer hat Pferde und Hühner. 16 Beine stehen im Hof, schreibe alle Möglichkeiten auf, was und wie viele Tiere zu den Beinen gehören könnten.

Zitat

Ich würde die o.g. Schafe-Aufgabe in meinem Einzugsgebiet nicht in meiner jetzigen Klasse (3.) stellen, weil ich wüsste, dass einige Kinder dann einen Projekttag zum Thema "Male 100 Schafe auf 3 Weiden" einlegen würden - und notfalls eben eine Projektwoche. Dafür hätten auch alle Schafe genug Gras und hübsche Augen.

Eine leichtere Variante davon (8 Schränke, 3 Zimmer, im 2. und 3. Zimmer ist je 1 Schrank mehr als im ersten) fände ich jedoch angemessen - wenn ich vorher "skizzieren und ausprobieren" als eine Lösungsmöglichkeit für Sachaufgaben eingeführt und geübt habe. Wenn die Aufgabe an sich neuartig ist: Transfer, wenn eine ähnliche Aufgabe vorher geübt wurde: Anwenden.

Die Aufgabe war völlig neu. Ich glaube nicht, dass die Kinder gemalt haben 😊 Aber wie geht man vor? Was für Lösungsmöglichkeiten hat ein 7-/8-jähriges Kind, um diese Aufgabe zu lösen?

Beitrag von „cubanital“ vom 23. Juni 2017 20:53

Zitat von Orang-Utan-Klaus

Meine Frage an die LehrerInnen, die mit dem Lehrwerk "Zahlenbuch" arbeiten:

Übernehmt Ihr die Tests aus dem Buch, so wie sie sind?

Ich antworte mal auf deine Frage, da ich mich angesprochen fühle.

Nein, ich übernehme sie nicht 1 zu 1, ich schreibe auch nicht 6 solche Kompetenztests pro Jahr zweiseitig. Aber das sagt ja nicht, das man es nicht machen darf/soll/kann. Ich nutze aber die Vorschläge, denn lediglich das sind sie für eigene KA und Tests.

Da hat aber weniger mit ZB zu tun, sondern wäre bei jedem anderen Lehrwerk auch so.

Abgesehen davon würde mich bei deinem zweiten Beitrag der Grund deiner Wut auf Müller/Wittmann interessieren. Ist schon spannend, welche Emotionen immer wieder beim Zahlenbuch hochkochen.

Beitrag von „Conni“ vom 23. Juni 2017 20:59

Zitat von Micky

Solche Aufgaben haben die schon seit Beginn der 2. Klasse. Strategien haben die dazu keine gelernt, es gibt jedenfalls kein Arbeitsblatt o.ä. dazu. Aber meine Tochter kennt diese Aufgaben. Sie denkt nach und dann schreibt sie die Lösungen hin. Keine Ahnung, was ihre Gedanken dabei sind. Für die, die den Test nicht kennen. Das ist in etwa so eine Aufgabe: Ein Bauer hat Pferde und Hühner. 16 Beine stehen im Hof, schreibe alle Möglichkeiten auf, was und wie viele Tiere zu den Beinen gehören könnten.

Die Aufgabe war völlig neu. Ich glaube nicht, dass die Kinder gemalt haben 😊 Aber wie geht man vor? Was für Lösungsmöglichkeiten hat ein 7-(7-jähriges Kind, um diese Aufgabe zu lösen?

Also: In anderen Klassen (insbesondere im Süden) werden solche Aufgaben früher gemacht. Meine Klasse ist gegenüber euch im Durchschnitt etwa 1 Jahr zurück, schätze ich (mit riesiger Spannbreite).

Ich stecke nicht drin, ich kenne den Unterricht der Lehrerin nicht, nicht deine Tochter etc. Es muss nicht immer ein Arbeitsblatt geben. Manches macht man mündlich (Tafel) oder handelnd mit Material.

Für Eltern und Kinder ist es besser, wenn es ein Arbeitsblatt, eine Seite im Buch oder eine Zeichnung im Rechenheft gibt. Leider sieht das nicht jeder Kollege so.

Schrankaufgabe: Malen. 3 große Vierecke = Zimmer, Schränke nach und nach aufteilen.

Besser: je einen Schrank (mit einer anderen Farbe) ins 2. und 3. Zimmer malen. Den Rest gleichmäßig aufteilen.

Schafaufgabe in Klasse 2: Gemein. Kann man durch Malen nicht wirklich lösen.

100 - 20 (2. Weide) = 80

80 - 20 (3. Weide) = 60

60 auf 3 Weiden verteilen. (20 + 20 + 20 = 60).

Dann 20 + 20 für die 2. und 3. Weide rechnen.

Es sind sehr viele Schritte und man verliert schnell den Überblick.

Habe den Test jetzt gesehen und finde ihn wie Orang-Utan-Klaus zu schwer. Ich kann mich den wesentlichen Kritikpunkten anschließen - besonders, wenn die Strategien nicht geübt wurden.

Das eigentliche Problem ist aber das Verhältnis Eltern - Lehrerin bzw. Schüler - Lehrerin, das hat Schantalle gut auf den Punkt gebracht. Bekommen die Kinder in der 3. keine neuen Klassenlehrer?

Rest per Mail.

Beitrag von „Micky“ vom 23. Juni 2017 21:02

Zitat von Schantalle

Wenn einem Siebenjährigen jegliche Lust am Lernen genommen wird, weil nicht seine Stärken und sein Kindsein gesehen werden, sondern Noten verteilt werden, wie sie am Ende Klasse 4 relevant sind.

Zitat von Schantalle

das Ganze tut sie noch lieblos.

Nee, so ist das eigentlich nicht. Ich finde die Lehrerin sympathisch und auch durchaus offen. Die Kinder lieben sie. Aber sie verhält sich manchmal so, als hätte sie ein veraltetes Bild vom Kind. (Vielleicht liegt es an ihrer osteuropäischen Herkunft, oh, das habe ich jetzt nicht geschrieben!)

Aber zutreffend ist das obere Zitat - Lust am Lernen hat mein Kind null. Null komma null. Und das hatte ich eigentlich anders erwartet. Sie hatte sich so auf die Schule gefreut. Und jetzt ist es nur noch Krampf, Zwang und Überforderung. Das liegt am Anspruch und an der Masse an Aufgaben. Wir mussten 4 Bücher kaufen, 2 gab es von der Schule und sie kommt ständig mit Arbeitsblättern nach Hause, dazu sollen nebenher selbstständig Schreibschrift- und

Rechtschreibheft komplett gemacht werden, also müssen wir auch am Wochenende ran und immer Belohnungen in Aussicht stellen, sonst fliegen die Dinger wieder in die Ecke und mein Kind heult.

Anfangs dachten wir, sie fällt aus der Reihe, weil sie ADHS hat, aber zwei Testungen sind beide ohne Befund ausgefallen. Mein Kind hat einen leicht überdurchschnittlichen IQ und kann sich normal gut konzentrieren - aber sie kann ihr Potential in der Schule leider nur sehr begrenzt ausleben. Wenn das so auf dem Gymnasium weitergehen würde, würde ich es lassen, selbst, wenn sie eine Gymnasialempfehlung bekäme. Im Moment betreibe ich Schadensbegrenzung, damit sie nicht völlig kaputt aus der Grundschule kommt.

Die Grundschule ist die erste Schule am Beginn einer langen Phase des Schulbesuchs. Da muss sie doch darauf achten, dass alle Kinder Lernfreude entwickeln, ihre Stärken und Schwächen einschätzen, sich selbst zu ermutigen etc.

Die Schulkonferenz hat damals wohl entschieden, dass ab dem 2. HJ der 2. Klasse Noten verteilt werden (keine 5 oder 6, bei so einer Leistung bekommt man keine Note). Ich finde das echt früh. In der 1. Klasse gab es aber auch schon Punkte (grün, gelb, rot), ist ja auch Bewertung. Muss das so früh sein?

Zitat

Entweder sind sie falsch erteilt

Ich finde die HA falsch erteilt. Meist ist es viel zu viel (Mathe, Deutsch und Sachunterricht), manchmal sehr wenig, selten so, dass ein durchschnittliches Kind in 30-40 Minuten fertig werden kann. Mir graut es vor der 3. Klasse, wo 1 Stunde angedacht ist. Aber wie geschrieben, die Eltern sind auch ein Faktor.... Ein Vater hat wohl die Lehrerin gefragt, was sie für eine Empfehlung (weiterführende Schule) sie für sein Kind haben wird, er würde das jetzt (2. Klasse) wissen wollen.

Hat hier denn jemand einen Tipp für mich? Mein Kind notiert nicht, was HA ist. Wenn die Lehrerin dafür sorgt, macht sie die HA zuhause nicht, sitzt davor, heult, träumt, sagt, dass das zu schwer ist, trödelt, vermeidet, verweigert. Ziehen wir die HA durch, dauert es bis zu 2 Stunden, selbst, wenn man das in 40 Minuten schaffen könnte.

Lasse ich sie, geht sie mit unvollständigen oder keinen HA in die Schule.

Ich bin ratlos.

Beitrag von „Krümelmama“ vom 23. Juni 2017 21:14

Bei den Hausaufgaben wirkt es manchmal Wunder, wenn sie gemeinsam mit einer Freundin gemacht werden dürfen. Dann geht es schneller, weil dann mehr Zeit zum gemeinsamen Spielen bleibt. Außerdem ist der Kampf mit Mama vor Zuschauern irgendwann peinlich.

Beitrag von „Micky“ vom 23. Juni 2017 21:29

Leider, leider, leider ist dem nicht so:-)

Beitrag von „Lindbergh“ vom 24. Juni 2017 02:25

Kinder sollten in der 2. Klasse durchaus verstehen, dass von ihnen eine gewisse Arbeitshaltung erwartet wird, die sie so aus dem Kindergarten noch nicht kannten, sprich eine gewisse Zeit ruhig sitzen können, Arbeiten konzentriert bearbeiten können, die Selbstorganisation in einem zunächst überschaubaren Rahmen. Ich lese aus deinen Darstellungen heraus, dass das bei deiner Tochter der Fall ist. Wenn das von dir beschriebene Programm jedoch tatsächlich so abläuft, dann erinnert mich das eher an den Schulalltag eines Gymnasiasten in der Mittelstufe - und selbst dann wäre es schon grenzwertig. Dass da keine Lernlust entstehen kann, ist klar. Nach Vygotsky soll das Niveau des Schulunterrichts leicht *über* dem Lernniveau der Schüler liegen, aber die Kinder sollten dennoch zumindest gelegentlich ein Gefühl des Könnens und des Erfolgs spüren und von der Lehrerin für besonders gute Leistungen und Anstrengungen gelobt werden.

Ich denke, dass das Problem nicht die Schafaufgabe oder ein grundsätzlich anspruchsvoller Unterricht (da du von Akademikerkindern schreibst, gehe ich davon aus, dass das Einzugsgebiet der Schule durchaus gut ist und die Schüler im Schnitt leistungsstark sind) ist, sondern dass die Lehrerin *ihren* Weg gegangen ist, ohne die Kinder da abzuholen, wo sie sind, und das muss irgendwann nach hinten losgehen, sobald die Schere zwischen Erwartungen und Realität immer größer wird.

Ich würde auf jeden Fall noch einmal das Gespräch mit der Lehrerin suchen, ihr sagen, dass die Kinder sie persönlich mögen, dass die Kinder die ursprüngliche Lust am Lernen verloren hätten und es dir als Mutter wichtig sei, dass sich deine Tochter in der Schule wohl fühlt, was leider inzwischen nicht mehr der Fall ist. Wenn der Lehrerin etwas an den Kindern liegt, wird sie nicht wollen, dass die Kinder im schlimmsten Fall Angst vor der Schule haben. Was sie nicht ändern kann, ist der Lernstoff, der curricular vorgegeben ist, aber sie hat ja einen gewissen pädagogischen Handlungsspielraum bei der Umsetzung, den sie zugunsten eines

angenehmeren Lernklimas nutzen sollte: nach dem Motto "einen Schritt zurück, die Kinder dort abholen, wo sie sind, und dann zwei Schritte nach vorne" 😊. Vor allem jetzt, am Ende der 2. Klasse, spielen Noten noch keine so große Rolle, und man kann sich solche "Experimente" noch eher erlauben als am Ende der 4. Klasse.

Beitrag von „Micky“ vom 24. Juni 2017 10:07

Ich habe die Lösung! Ich habe mir einen Bauernhof aufgezeichnet, mit Stall und 3 Weiden. Zusammen mit meiner Tochter habe ich mir das dann erarbeitet. Man rechnet dann ja 100-40 und die 60 teilt man durch 3.

Aber was für eine Strategie gibt es bei folgender Aufgabe:

Mia und ihre Mutter sind zusammen 45 Jahre alt. Mias Mutter ist 4 mal so alt wie Mia. Wie alt ist Mia, wie alt ist ihre Mutter?

Das habe ich bisher nur durch Ausprobieren gelöst.

Beitrag von „goeba“ vom 24. Juni 2017 10:29

In der Grundschule soll man solche Aufgaben durch Probieren lösen. Das geht sehr schnell: Wenn man auf den beiden größeren Weiden 50 Schafe hat, dann sind das schon 100, zu viel.

Wenn es je 40 sind, dann passt es schon. Systematisches Probieren nennt man das, man darf halt nicht mit einem Schaf anfangen.

Zu der anderen Aufgabe: Mias Alter: x . Mutters Alter: $4 \cdot x$. $x + 4 \cdot x = 45$, also $5 \cdot x = 45$, $x=9$, Mutter: 36 .

Das wäre so eine typische Aufgabe für 6. oder 7. Klasse Gymnasium (wobei es von diesen Aufgabentypen schon eher eine einfache Aufgabe ist).

Beim Operator "bestimme" ist Probieren übrigens sogar im Abitur erlaubt, man muss es nur dokumentieren.

Beitrag von „sillaine“ vom 24. Juni 2017 10:40

Kurze Info für Micky fürs nächste Schuljahr: Die Hausaufgabenzeit für Klasse 3 und 4 wurde vor kurzem auf 45 min gekürzt. Die Lehrerin dürfte also keine Stunde für die Hausaufgaben in Klasse 3 einplanen.

Beitrag von „cubanita1“ vom 24. Juni 2017 11:12

Zitat von goeba

In der Grundschule soll man solche Aufgaben durch Probieren lösen. Das geht sehr schnell: Wenn man auf den beiden größeren Weiden 50 Schafe hat, dann sind das schon 100, zu viel.

Wenn es je 40 sind, dann passt es schon. Systematisches Probieren nennt man das, man darf halt nicht mit einem Schaf anfangen.

Zu der anderen Aufgabe: Mias Alter: x . Mutters Alter: $4*x$. $x + 4*x = 45$, also $5 * x = 45$, $x=9$, Mutter: 36 .

Das wäre so eine typische Aufgabe für 6. oder 7. Klasse Gymnasium (wobei es von diesen Aufgabentypen schon eher eine einfache Aufgabe ist).

Beim Operator "bestimme" ist Probieren übrigens sogar im Abitur erlaubt, man muss es nur dokumentieren.

Also, ich widerspreche ... so eine Aufgabe war letztes Jahr in [Vera](#) 3 drin, 100%ig, da es meine Klasse betraf. Ich zitiere:

Aufgabe 20: Timos Papa ist sechsmal so alt wie Timo. Zusammen sind sie 42 Jahre alt. Timos Papa ist ____ Jahre alt.

AF 2, Kompetenz systematisches Probieren

Es erwartet keiner die Formel $7\text{mal}x = 42$, aber sich herantasten schon

Beitrag von „Conni“ vom 24. Juni 2017 12:24

Zitat von Micky

Mia und ihre Mutter sind zusammen 45 Jahre alt. Mias Mutter ist 4 mal so alt wie Mia.
Wie alt ist Mia, wie alt ist ihre Mutter?

Das habe ich bisher nur durch Ausprobieren gelöst.

Ausprobieren ist wie schon gesagt eine gute Strategie.

Alterantiv:

Schreibe links "Mama" und male 4 kleine Mias drunter. Schreibe rechts "Mia" und male eine Mia drunter. Zähle die Mias zusammen (5). Rechne $45:5 = 9$. Mia = 9; Mama = 4 mal Mia = 36 (Das können bei mir im Brennpunkt je nach Tagesform 3 bis 5 meiner Drittklässler.)

Beitrag von „Yummi“ vom 24. Juni 2017 13:02

Zitat von sillaine

Kurze Info für Micky fürs nächste Schuljahr: Die Hausaufgabenzeit für Klasse 3 und 4 wurde vor kurzem auf 45 min gekürzt. Die Lehrerin dürfte also keine Stunde für die Hausaufgaben in Klasse 3 einplanen.

Naja für Halbtagschule finde ich 45 Minuten nicht viel. Immerhin können die Kinder sich auch 2h am Handy konzentrieren.

Ich muss da Kraus ganz klar zustimmen. Diese ständige Erleichterung ist nur noch lächerlich. Wenn ich mir da die neuen Lehrpläne bei uns anschau...

Beitrag von „Schantalle“ vom 24. Juni 2017 13:34

Zitat von Yummi

Naja für Halbtagschule finde ich 45 Minuten nicht viel. Immerhin können die Kinder sich auch 2h am Handy konzentrieren. Ich muss da Kraus ganz klar zustimmen. Diese ständige Erleichterung ist nur noch lächerlich. Wenn ich mir da die neuen Lehrpläne bei uns anschau...

1. Im Zitat gehts um 9-Jährige, da daddeln die wenigsten am Handy
2. Dass elektronische Medien die Konzentrationsfähigkeit steigern wäre eine ganz neue

Erkenntnis

3. Im Thread gehts um eine Lehrerin, die die Grundlagen ihres Berufs nicht beherrscht. Ich kann als Lehrer nicht wahllos ungeübte Aufgaben aus dem Buch kopieren und meinen, damit die Spreu vom Weizen zu trennen. Und wenn Schulanfänger keinen Bock auf Hausaufgaben haben läuft was schief. Wenn sie in die Schule kommen WOLLEN sie Hausaufgaben. Kinder lieben Lernen. Sie freuen sich auf die Schule!

Beitrag von „Adios“ vom 24. Juni 2017 13:45

Oh, täusch dich da nicht:

Zitat von Schantalle

1. Im Zitat gehts um 9-Jährige, da daddeln die wenigsten am Handy

Beitrag von „kecks“ vom 24. Juni 2017 14:04

aber wir waren doch alle gar nicht im unterricht und wir kennen das material nicht und die schule nicht und die umstände nicht... wenn die kinder sie lieben, wie micky sagt, macht sie zumindest da schon mal was richtig. woher wissen wir, dass die kollegin "ihren beruf nicht beherrscht"? und warum kann man nicht sieben durch ungeübte aufgaben?

ich fände es sehr befremdlich, wenn mich kollegen in einem forum aus der ferne verurteilen wegen einer aufgebrachten mama (sorry, nichts gegen micky), ohne jemals mit mir, der mama, den schülern, meinen kollegen gesprochen, meinen unterricht besucht, unsere arbeitsergebnisse gesehen etc. zu haben. ich bin mir recht sicher, dass das fast allen hier ebenso ginge.

Beitrag von „felicitas_1“ vom 24. Juni 2017 14:53

Zitat von Schantalle

Wenn sie in die Schule kommen WOLLEN sie Hausaufgaben.

Wenn sie in die Schule kommen, ja! Manche finden Hausaufgaben aber schon nach 2 Wochen doof, manche nach zwei Monaten und die meisten Kinder haben am Ende der zweiten Klasse wirklich keine Lust mehr drauf. Viele Kinder machen sie natürlich trotzdem ohne viel zu meckern, weil sie gelernt haben, dass sie sie machen müssen, dass die Eltern und Lehrer drauf bestehen und dass alles Jammern da nichts hilft. Manch haben sogar eingesehen, dass sie es schneller hinter sich haben, wenn sie sich flott dranmachen am Nachmittag.

Und nein, ich denke nicht, dass ich in meinem Unterricht allzu viel falsch mache und trotzdem mögen die meisten meiner Schüler die Hausaufgaben nicht.

Natürlich finde ich regelmäßig 2 Stunden für Zweitklässler (falls es denn wirklich zwei Stunden Arbeit sind und nicht 90 Minuten Jammern und 30 Minuten arbeiten) zu viel und schaue, dass durchschnittliche Schüler zwischen 30 und 45 Minuten brauchen.

Beitrag von „Yummi“ vom 24. Juni 2017 14:54

Zitat von Schantalle

1. Im Zitat gehts um 9-Jährige, da daddeln die wenigsten am Handy2. Dass elektronische Medien die Konzentrationsfähigkeit steigern wäre eine ganz neue Erkenntnis
3. Im Thread gehts um eine Lehrerin, die die Grundlagen ihres Berufs nicht beherrscht. Ich kann als Lehrer nicht wahllos ungeübte Aufgaben aus dem Buch kopieren und meinen, damit die Spreu vom Weizen zu trennen. Und wenn Schulanfänger keinen Bock auf Hausaufgaben haben läuft was schief. Wenn sie in die Schule kommen WOLLEN sie Hausaufgaben. Kinder lieben Lernen. Sie freuen sich auf die Schule!

Übungsaufgaben aus dem Lehrbuch basieren auf dem vorangegangenen Themen oder greifen notwendiges zugrundeliegendes Wissen auf. Ansonsten wäre es ein didaktisch schlechtes Lehrbuch.

Ich fange doch nicht an, nur Aufgaben aufzugeben die wir so auch geübt haben. Wo soll da denn die "Transferfähigkeit" herkommen?

Schüler sollen auch Aufgaben bekommen, an denen sie knobeln können und sich ab und an die Zähne ausbeißen. Schule ist nicht nur Freude sondern auch Anstrengung. Das gilt auch in der Grundschule.

Beitrag von „kecks“ vom 24. Juni 2017 15:34

ich glaube, du siehst das zu sehr aus der oberstufensicht, und auch da fehlt die tatsache, dass die meisten (kognitiven) tätigkeiten durch übung erlernt werden. keiner lernt transfer, wenn man ihn immer wieder vor aufgaben setzt, die er/sie nicht kapiert.

vielmehr: die transferfähigkeit ist entweder schon da, weil schlaues kind und/oder muss eingeübt werden und/oder ist verlorene liebesmüh, weil dieses kind im vertretbaren zeitrahmen diese abstraktion nicht packen wird.

also ja, natürlich muss afb III geübt werden und immer wieder neu, z.b. durch strategien lernen, hier z.b. "malen für knobelaufgabe". das erstellen einer gliederung im deutschunterricht ist nichts anderes - wie gehe ich mit einer komplexen themenstellung um? ich schreibe mir eine gliederung. wir trainieren eine strategie, die transfer auch für leute ermöglicht, die von alleine nicht auf sowas kämen.

trotzdem ist es doch gerade in einer probe, solange die begabten kinder noch mit allen beschult werden , wichtig, das ganze leistungsspektrum abzuprüfen, und dazu gehören nicht vorentlastete transfers. die wirklich begabten kinder können das lösen, obwohl es nicht geübt wurde. die anderen nicht, das ist der sinn einer probe.

ob das im hier diskutierten fall einfach planloser schmarrn von der kollegin oder eine sinnvolle probe war, kann wohl nur der liebe herrgott ohne längere hospitation und einblick in alle materialien mehrerer schüler sagen.

Beitrag von „Schantalle“ vom 24. Juni 2017 16:10

Micky hat sich nun schon öfter zum Unterricht ihres Kindes geäußert, daher bin ich so frei, Vermutungen anzustellen, ohne hospitiert zu haben. Außerdem bin ich gebranntes Kind, was dieses Thema angeht, insofern sicher überemotional. Mich ärgert es aber, weil ich es selbst schon erlebt habe, wenn man Überkandideltheit (hihi, gibt's das Substantiv?) vorgeworfen kriegt, nur weil man es wagt, einen Lehrer zu kritisieren.

Ich schätze Micky auch als jemanden ein, der/die nicht wegen einer ungelösten Knobelaufgabe den Kultusminister anruft. Wenn das eigene Kind aber ständig das Gefühl vermittelt bekommt, ein bisschen zu doof zu sein, dann kann man durchaus zum Werwolf werden als Mutter. Ich

kenne Leute, die noch mit 75 erzählen, dass sie nie wieder gern gesungen haben, weil sie vor der Klasse rundgemacht wurden, wie scheisse sie singen. Oder sich nicht ins Wasser trauen, weil sie als Kind buchstäblich ins kalte Wasser geworfen wurden, um schwimmen zu lernen u.ä.



Kinder gehen nicht daran zu Grunde, wenn sie mal was nicht können. Der Umgang damit macht aus



Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 24. Juni 2017 16:20

wenn daa mein Kind wäre wüsste ich was ich täte.

1.) Uhr stellen..30min hausaufgaben machen und dann das Ganze beenden mit kurzer Info an die KL dass die 30min um waren. Hausaufgaben immer kontrollieren, um zu wissen was mein Kind aktuell macht und um zu sehen wo Probleme sind.

2.) Mir ein Bild machen was mein Kind kann/verstanden hat und was nicht und versuchen Dinge zu erklären/besprechen die nicht verstanden wurden.(bei regelmäßiger HA kontrolle geht das meist recht zügig)

3.) Mit der KL sprechen.sagen wo es stockt. Wenn keiner was sagt denkt sie vielleicht sie muss die kinder noch mehr fordern. Das kann wirklich leicht passieren, wenn sehr gutes einzugsgebiet etc...

Nur wer redet dem kann geholfen werden!

LG

Beitrag von „Orang-Utan-Klaus“ vom 24. Juni 2017 16:50

Zitat von Yummi

Ich fange doch nicht an, nur Aufgaben aufzugeben die wir so auch geübt haben. Wo soll da denn die "Transferfähigkeit" herkommen?

Schüler sollen auch Aufgaben bekommen, an denen sie knobeln können und sich ab und an die Zähne ausbeißen. Schule ist nicht nur Freude sondern

auch Anstrengung. Das gilt auch in der Grundschule.

Na ja, das lässt sich auf einer weiterführenden Schule sicherlich eher machen als an der Grundschule...

Hier in meiner Klasse habe ich LB-Kinder (gut, die sollte ich jetzt bei diesem Thema mal weglassen), angehende Hauptschüler, Realschüler, Gymnasialkinder.

Es gibt diese Lehrerinnen, die allen Kindern der Klasse die oben in dem Thread genannten Hausaufgaben aufgeben.

Das ist dann nur zu bewerkstelligen, wenn die Eltern kräftig mithelfen.

Ich habe mal auch an unserer Schule die HA-Betreuung gemacht.

Besonders wenn es um Sachaufgaben geht, war das dann mehr Nachhilfeunterricht.

(Wenn ich keine differenzierten HA, sondern Aufgaben dieser Art *allen* Kindern aufgebe, dann werde ich nicht müde zu betonen, dass alle Kinder es "wenigstens versuchen sollten" oder auch Ansätze schon wertvoll sein können... - dann weiß ich, dass das dann vielleicht daheim so ausarten kann wie in dem schon bekanntem Video hier...)

YOUTUBE

Beitrag von „kecks“ vom 24. Juni 2017 17:02

äh, du zitierst mich, aber der text ist *nicht* von mir. bitte korrigiere das!

Beitrag von „Anja82“ vom 24. Juni 2017 17:27

An meiner Schule haben die wenigsten Kinder ab 9 KEIN Handy. Stundenlanges Daddeln ist locker bei der Hälfte dieser Kinder drin. Andere haben kein Handy, daddeln aber an anderen Geräten. Dafür kann aber kaum einer da 1x1 oder sich irgendwas anderes merken. Das Problem wird immer mehr zu einem ernsten Problem.

Micky, du bist für mich schwer einschätzbar. Manche Sachen finde ich gerechtfertigt, andere nicht. Wenn bei einem Abschreibtext Sätze vergessen werden, wäre das auch hier natürlich

eine entsprechende Note. Dann zählt jedes fehlende Wort etc. als Fehler. Das ist einfach so und passiert diesem Kind garantiert nie wieder.

Ein Mathetest kann sicher nur eingeschätzt werden, wenn man den Unterricht vorher kennt. Das tut hier aber keiner. Macht die Klassenlehrerin Mathe und Deutsch? Das ist an meiner Schule untersagt, immer 2 Lehrer in den beiden Fächern. Um sowas zu vermeiden.

Beitrag von „der PRINZ“ vom 24. Juni 2017 18:08

Uffz, so viele Kommentare, die mag ich jetzt nicht alle lesen. Drum sorry, falls cih wen wiederhole...

Ob ein Test passt, sollte jemand beurteilen, der an der Unterrichtseinheit teilgenommen hat, oder?!

Und... 30 min. HA und aufhören, sonst lernen es so manche LehrerInnen nie.... 

Beitrag von „Schantalle“ vom 24. Juni 2017 19:34

Zitat von der PRINZ

...

Und... 30 min. HA und aufhören, sonst lernen es so manche LehrerInnen nie.... 

Wüsste gerne, wie ihr euch das vorstellt. In der Klasse meines Kindes bekommt erst das Kind eine Abfuhr, was ihm einfiele, nur die Hälfte zu machen, dann bekommen die Eltern einen mahnenden Ha-Hefteintrag und wenn das öfter vorkommt, gibt's in den Kopfnoten eine 4. Einige Lehrer meinen ja durchaus, sie müssten die Kinder und die dazugehörigen Eltern erziehen.

Beitrag von „Yummi“ vom 24. Juni 2017 19:45

Erziehungsfunktion haben wir tatsächlich 😊

Naja bei mir geht's erst zum kicken wenn die HA erledigt sind. Wenn es länger dauert, dann dauert es halt länger. Mir persönlich ist zuviel Gejammer dabei. Aber jeder soll seine Kinder erziehen wie er es für richtig hält.

Beitrag von „goeba“ vom 24. Juni 2017 19:51

Zitat von cubanita1

Also, ich widerspreche ... so eine Aufgabe war letztes Jahr in Vera 3 drin, 100%ig, da es meine Klasse betraf. Ich zitiere: Aufgabe 20: Timos Papa ist sechsmal so alt wie Timo. Zusammen sind sie 42 Jahre alt. Timos Papa ist _____ Jahre alt.

AF 2, Kompetenz systematisches Probieren

Es erwartet keiner die Formel $7\text{mal}x = 42$, aber sich herantasten schon

Ich meinte damit schon den Ansatz über Variable, Gleichung, Äquivalenzumformung. Die Lösung über systematisches Probieren ist sicherlich für die Grundschule angemessen.

Beitrag von „kecks“ vom 24. Juni 2017 20:07

naja, schantalle, ich stelle mir das mit den ha so vor (und kenne das auch im umfeld so):

wenn das nur bei deinem kind oder bei wenigen kindern so ist, dass sie lange sitzen, dann würde ich auf ursachenforschung gehen und schauen, woran es liegt, dass er/sie soviel länger als alle anderen braucht und entsprechende fördermaßnahmen einleiten und ggf. die hausaufgaben entsprechend nach rücksprache mit lehrkraft reduzieren.

wenn es alle betrifft: elternsprecher einbinden und aktiv gemeinsam auf die klassenlehrkraft zugehen, wenn das nicht hilft, nach oben eskalieren. bis dahin alle gemeinsam nach x Minuten ernsthafter arbeit (!) abbrechen und notiz an lehrkraft ins hausaufgabenheft. wenn sie das durch schlechte noten quittiert - so what, zweite klasse, interessiert keinen. die meisten lehrer haben doch null interesse an stress mit eltern oder leidenden kindern. die wollen einen guten job machen und den kindern was beibringen und dabei mit allen gut auskommen, wie du und

ich und überhaupt die meisten menschen.

ich kenne das so, dass die lehrer den eltern ansagen, dass bitte nach x min schluss ist mit hausaufgaben. die meisten ehrgeiz-meinkindmussaufgymnasiumundbrauchtkeinekuschelpädagogikeltern hier fahren genau den gegenteiligen kurs. man könnte ja in klasse 2 den durch vorarbeiten gebildeten vorsprung verlieren, der dem eher unbegabten junior den weg aufs gymnasium sichern soll, als ob auf der real- oder hauptschule nur resten und idioten wären und überhaupt, das kind soll sich nicht so anstellen.

Beitrag von „Anja82“ vom 24. Juni 2017 21:04

Wobei ich immer betone, dass 30 Minuten KONZENTRIERTE Arbeitszeit gemeint ist.

Beitrag von „gingergirl“ vom 25. Juni 2017 01:46

Bin zwar keine Grundschullehrerin, habe aber ein Kind in Klasse 2 und bin deswegen im Thema drin.

Eines vorweg: In Bayern gelten eine Stunde Hausaufgaben in der GS als angemessen und das bei durchschnittlichem Leistungsvermögen. Es wird also Kinder geben, die länger an den HA sitzen.

Bei mir ist es so, dass sich mein Kind um 14 Uhr an den Schreibtisch setzt und seine HA erledigt. Klappt auch, die Kinder wurden in Klasse 1 sehr an ihr HA-Heft gewöhnt, es schreibt zuverlässig auf. Bevor nicht die HA erledigt sind, gibt es keine anderen Aktivitäten und ich spiele auch nicht Mammamobil. Ich weiß gar nicht genau, wie lange mein Kind durchschnittlich an den HA sitzt, ich schaue da nicht so drauf. Ich schätze, so 30 min., manchmal vielleicht länger, wenn noch gelesen werden soll. Er hat auf jeden Fall veeeel Freizeit, wenn die Hausaufgaben erledigt sind, ist immer noch viel Nachmittag übrig.

Hausaufgaben sind bei uns kein Drama, ich mach aber halt auch kein Drama draus. Ich weiß oft gar nicht so genau, was das Kind macht. Ich schau halt, dass er seine Sachen macht, aber ich schaue sie mir definitiv nicht immer en Detail an und gehe mit ihm die Aufgaben oft nicht noch mal durch. Sonst lernt es ja nicht, selbst seine Fehler zu finden.

In der Whatsapp-Gruppe der Klasse bin ich bewusst nicht und tausche mich auch fast nie mit anderen Eltern über die Schule aus. Warum auch?

Sätze [abschreiben](#) wird hier nicht abgeprüft, dafür gibt es Diktate und Grammatiktests.

Zum Schwierigkeitsgrad: Wird bei euch noch nicht multipliziert? "Beinezählen" war eher im 1. HJ und ja, solche Transferaufgaben gibt es. Noten gibt es seit dem Beginn des 2. HJ in Kl. 2. Und da gibt es nach Angabe meines Sohnes die ganze Bandbreite (1-6).

Ich vertraue der Lehrerin meines Kindes, sie hat sehr viel Erfahrung und ich will das Thema Schule auch einfach nicht so hochhängen.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 25. Juni 2017 14:16

Es geht um regelmäßig deutlich längere Hausaufgaben als 30 min.

Hier in NRW ist das ganz klar geregelt...

Da soll mir mal einer was erzählen bzgl. Hausaufgaben unvollständig..

Ich bin sowieso ein HA gegner..kann ich an unserer Schule leider so aber nicht durchziehen.

Wenn ich mir die Studien anschau...

Beitrag von „PrimarProfessor“ vom 25. Juni 2017 14:22

Wie wir ja alle wissen, können Eltern den Unterricht am Besten beurteilen. Vor allem dann, wenn sich irgendwelche Hausmutter, die den ganzen Tag nichts zu tun haben außer die Blagen nicht zu erziehen, zusammen gegen den Lehrer verbünden.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 25. Juni 2017 14:23

Zitat von NRW-Lehrerin

Es geht um regelmäßig deutlich längere Hausaufgaben als 30 min.

Hier in NRW ist das ganz klar geregelt...

Bedeutet das, dass die Zeit für Hausaufgaben über längere Zeit hinweg nicht länger als 30 min/d sein darf, oder dass *pro Tag* nie mehr als 30 Minuten für Hausaufgaben veranschlagt

werden dürfen? Sprich: Montag gäbe es keine Hausaufgaben, darf man diese Zeit dann auf die Dienstagszeit drauf legen (also 60 Minuten statt 30 Minuten) oder wäre die Zeit für die dienstagslichen Hausaufgaben auch auf 30 Minuten beschränkt?

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 25. Juni 2017 14:26

An Schulen ohne gebundenen Ganztags sind Hausaufgaben so zu bemessen, dass sie, bezogen auf den einzelnen Tag, in folgenden Arbeitszeiten erledigt werden können:

- in der Primarstufe
 - für die Klassen 1 und 2 in 30 Minuten
 - für die Klassen 3 und 4 in 45 Minuten
- in der Sekundarstufe I
 - für die Klassen 5 bis 7 in 60 Minuten
 - für die Klassen 8 bis 10 in 75 Minuten

Die Lehrkräfte berücksichtigen beim individuellen Hausaufgabenumfang, ob die Schülerinnen und Schüler insbesondere durch Referate, Vorbereitungen auf Klassenarbeiten und Prüfungen und andere Aufgaben zusätzlich gefordert sind.

Die Schulkonferenz beschließt für die Sekundarstufe I ein Konzept, das insbesondere Umfang und Verteilung der Hausaufgaben auf Grundlage der Vorgaben regelt.

In Ganztagschulen treten in der Sekundarstufe I Lernzeiten an die Stelle von Hausaufgaben. Die Lernzeiten sind so in das Gesamtkonzept des Ganztags zu integrieren, dass es in der Regel keine schriftlichen Aufgaben mehr gibt, die zu Hause erledigt werden müssen. Hierzu beschließt die Schulkonferenz ein Konzept.

Für die gymnasiale Oberstufe ist keine Begrenzung festgelegt. Jedoch muss die Schulkonferenz ein Konzept für die Sekundarstufe II beschließen, dass Umfang und Verteilung der Hausaufgaben eine Balance zwischen den Anforderungen zur Erreichung der allgemeinen Hochschulreife und einer Entlastung der Schülerinnen und Schüler ermöglicht. Es berücksichtigt in angemessener Weise die Belastbarkeit von Schülerinnen und Schülern.

Beitrag von „Micky“ vom 25. Juni 2017 14:27

Zitat

Ein Mathestest kann sicher nur eingeschätzt werden, wenn man den Unterricht vorher kennt. Das tut hier aber keiner. Macht die Klassenlehrerin Mathe und Deutsch? Das ist an meiner Schule untersagt, immer 2 Lehrer in den beiden Fächern. Um sowas zu vermeiden.

Die Lehrerin unterrichtet fast alles in der Klasse. Religion nicht und seit diesem Halbjahr auch Sport nicht mehr.

Zitat

wenn es alle betrifft: elternsprecher einbinden und aktiv gemeinsam auf die Klassenlehrkraft zugehen, wenn das nicht hilft, nach oben eskalieren. bis dahin alle gemeinsam nach x Minuten ernsthafter arbeit (!) abbrechen und notiz an lehrkraft ins hausaufgabenheft. wenn sie das durch schlechte noten quittiert - so what, zweite klasse, interessiert keinen. die meisten lehrer haben doch null interesse an stress mit eltern oder leidenden kindern. die wollen einen guten job machen und den kindern was beibringen und dabei mit allen gut auskommen, wie du und ich und überhaupt die meisten menschen.

ich kenne das so, dass die lehrer den eltern ansagen, dass bitte nach x min schluss ist mit hausaufgaben. die meisten ehrgeiz-meinkindmussaufgymnasiumundbrauchtkeinekuschelpädagogikeltern hier fahren genau den gegenteiligen kurs. man könnte ja in klasse 2 den durch vorarbeiten gebildeten vorsprung verlieren, der dem eher unbegabten junior den weg aufs gymnasium sichern soll, als ob auf der real- oder hauptschule nur reste und idioten wären und überhaupt, das kind soll sich nicht so anstellen.

Danke, kecks, das trifft es.

Erst mal zu den HA: Ich achte darauf, dass mein Kind 30 Minuten (oder auch mal mehr) konzentriert arbeitet. Danach kommt ein Strich unter die Aufgaben mit der Bemerkung "30/35/40 Minuten gearbeitet". Oft schaffen wir nur 2 Fächer, obwohl meist 3 auf sind, oft noch eine Berichtigung dazu - wie irre ist das? Das muss der Lehrerin doch spätestens in dem Moment klar werden, in dem sie die HA an die Tafel schreibt!

Irgendwann ging das mit dem Abbrechen und Drunterschreiben aber aber nicht mehr, denn da fing meine Tochter an zu weinen(!) und meinte, sie müsse das doch fertig machen, sie hätte doch jetzt noch nicht mal die Hälfte und außerdem wäre sie dann die einzige, die das nicht vollständig habe.

Genau die Eltern, von denen du schreibst (tolle Umschreibung, dieses lange Wort! 😊) tummeln sich zuhauf an dieser Schule, auch in der 1. Klasse geht es so ab. Die Schule hat halt den Ruf, die Kinder gut (haha!) aufs Gymnasium vorzubereiten. Die Gymnasien nehmen wohl gerne Kinder von der Schule, selbst, wenn die keine Gymnasialempfehlung haben. Die Eltern fragen jetzt schon (2. Klasse), ob das Kind eine Gymnasialempfehlung bekommt, sie müssen das jetzt wissen, die Lehrerin soll das doch sagen. Insgesamt sind übrigens bereits 4 Kinder dieser beiden Klassen "sitzengeblieben", und da war kein einziges "Kann-Kind" dabei (die nimmt die Schule wohl eh nicht).

In der whatsapp-Gruppe und in privaten Gesprächen geht es um 2 Stunden netto-HA-Zeit. Und keiner sagt was!! Ich frage nach, warum das nicht an die Lehrerin weitergegeben wird, da sagt die eine Mutter, Hm, ja, mein Kind schreibt ja nur 1en, da würde das ja nicht passen, wenn ich der Lehrerin rückmelde, dass sie im Schnitt 60-90 Minuten an den HA sitzt. (Äh, warum nicht? Das Kind hat letztens geheult, als es eine 2 plus hatte).

Die andere sagte, hm ja, mein Kind ist ja manchmal etwas langsam, daher ist das vielleicht nicht so repräsentativ und vielleicht ist das dann ja auch ok mit den 2 Stunden. Da könnte ich an die Decke gehen!!!! Die anderen schreiben es in der whatsapp-Gruppe (nach dem Ganztag macht mein Kind abends noch 2 Stunden!), aber auf dem Elternabend macht keiner den Mund auf, die schweigende Meute sitzt da und hält den Mund - das ist soooo schlimm! Ich gehe im kommenden Schuljahr da nicht mehr hin, ich werde meinen Mann schicken, ich kann diese Verlogenheit nicht ertragen.

Ich sage der Lehrerin wie eine Schallplatte mit Sprung auf jedem Elternsprechtag, Elternabend und in jedem persönlichen Gespräch außer der Reihe, dass ich das Penum zu hoch finde. Immer und immer wieder!!!

Die Lehrerin sagt dann immer, dass lediglich eine Mutter das auch so sieht, deren Tochter aber gut in der Schule sei (Was ist das für ein komisches Bild vom Kind - wer lange an den HA sitzt, kann nicht gut in der Schule sein??). Sie sagt dann, dass ihr Sohn (auch 2. Klasse, andere Schule) noch viel mehr aufbekommt! Ich habe mir dann verkiffen zu fragen, warum sie das Lehrerin nicht mal zurückmeldet, dass das Penum wohl zu hoch ist... aber dass sie das nicht tut und das Kind auch so lange HA machen lässt, zeigt ja, was sie für ein Bild von Lernen und kindlicher Entwicklung hat.

Liebe kecks, danke für die Infos zu dem formalen Vorgehen - genau so werde ich vorgehen. Der Elternsprecher wird informiert, es wird ein Gespräch mit der Klassenlehrerin und der Lehrerin der Parallelklasse geben.

Neue Entwicklung: Ich bin nämlich gestern von einer Mutter angerufen, deren Kind in der Parallelklasse ist. Die war dankbar, dass sie endlich jemanden gefunden hat, der auch seine Meinung kundtut. Sie hat das mittlerweile 3. Kind an der Schule und ist völlig konsterniert über den Anspruch, die Menge an HA und das Verhalten der Eltern in diesem Jahrgang. Sie meinte, dass sie so was noch NIE erlebt habe an dieser Schule. Ich war so erleichtert!!

Sie war am Freitag wohl wegen etwas anderem bei der neuen SL und da wurde auch über die aktuellen 2. Klassen gesprochen. Die SL (neu, seit ein paar Tagen, ist aber seit Jahren als Lehrerin an der Schule) hat wortwörtlich zu der Mutter gesagt "Das Elitedenken der beiden Jung-Kolleginnen in den 2. Klassen (beide Berufsanfängerinnen) würde ihr auch sauer aufstoßen und sie würde einiges ändern, darauf können sie sich verlassen." !

Ich bin so erleichtert!!! Vor den Ferien hat das wohl keinen Sinn mehr, aber nach den Ferien werde ich mit dieser Mutter und der anderen Mutter aus unserer Klasse die beiden Elternbeiräte informieren und Gespräche mit den Klassenlehrerinnen führen. Das Ganze ist sicher auch was für die gesamte Schulpflegschaft.

Danke für eure Tipps! Ich hoffe, es ändert sich bald was! Ansonsten hilft wirklich nur "Augen zu und durch".... Ich muss jetzt nur noch mein Kind wieder auf die Reihe kriegen - wir haben eben die Berichtigung gemacht und sie hat sich bei den letzten Aufgaben total verkrampt, tierisch rumgealbert, alles angeleckt (???), immer woanders hingeguckt, den Stift ständig fallen lassen, total blockiert und dicht gemacht, und das, wo wir gestern beim Knuddeln über die Schaf-Aufgabe geredet haben und eine Zeichnung von den Weiden gemacht haben und flott auf die Lösung gekommen sind. Und so kenne ich mein Kind nicht und möchte auch nicht, dass das so weitergeht! Wenn das weiterhin so läuft, kann ich sie nach der 4. Klasse ja erst mal in eine Therapie stecken!

Beitrag von „Lindbergh“ vom 25. Juni 2017 14:43

Da treffen zwei ungünstige Faktoren zusammen: einmal eine sehr anspruchsvolle Lehrerin, einmal die klassische "der Kevin-Jerome muss aufs Gymnasium - was sollen sonst die Nachbarn sagen?!"-Klientel. Da hast du es als "normale" Mama, die dann auch noch Lehrerin ist, eher schwer, dich zu positionieren. Aber du machst es soweit richtig: Du gehst sicher, dass deine Tochter die Schule ernst nimmt (nicht selbstverständlich, in der 2. Klasse gibt es noch genug Kinder, die im Grunde mental noch nicht ganz in der Schule angekommen sind), aber du ihr in ihrem Ansporn gesunde Grenzen setzt und sie auch mal bittest, den Stift wegzulegen und Kind zu sein 😊.

Es ist gut, dass du Verbündete gefunden hast und dass du im Wohle deiner Tochter handelst, die in der 2. Klasse ist und nicht kurz vor ihrer Doktorarbeit 😊. Ich bin mir sicher, dass es die Lehrerin gut meint und der Meinung ist, dass sie es durch ein entsprechendes Verhalten erreicht, auch weil sie ja weiß, dass das Einzugsgebiet durchaus leistungsfähig ist. Aber die Lehrerin unterrichtet an den Kindern vorbei und da muss man die Lehrerin anscheinend darauf hinweisen, dass es sinnvoller ist, den Weg *mit* den Kindern gemeinsam zu gehen - in der 2. Klasse braucht keiner wirklich Ellenbogengesellschaft, das kommt noch früh genug 😊.

Beitrag von „Micky“ vom 25. Juni 2017 14:52

Mir wird langsam einiges klar: Ich habe gerade einen Vater getroffen (der Vater des Mädchens, das auch immer lange an den Ha sitzt und das an die Lehrerin auch immer weitergegeben wird), der erzählte, dass die heute Nacht Übernachtungsbesuch von einer Klassenkameradin hatte. Da wurde dann auch über den Mathe-Test gesprochen. Das Mädchen erzählte fröhlich, dass es eine 2 habe und es ja so toll geübt habe. Sie meinte, dass das Heft, das ihre Mutter gekauft hat, alle Tests drin hat. Den Eltern ging so langsam ein Licht auf.

Die Lehrerin nimmt immer das Lehrerheft von dem Zahlenbuch und stellt daraus die Tests. Wenn die Eltern das natürlich haben, bekommt die Lehrerin natürlich keine reale Rückmeldung über den Leistungsstand der Kinder! Das Mädchen erzählte dann gut gelaunt, dass ihre Mutter das für noch die soundso, die soundso und den soundso immer kopiert, damit die Kinder auch "üben" können!

Mein Gott, in welcher Welt leben wir????

Beitrag von „kecks“ vom 25. Juni 2017 15:00

ich habe den eindruck, das problem sind die eltern und die sich daraus ergebende gruppendiffamik, nicht die lehrkraft (und die eltern meinen das auch nicht böse, sie wollen ihrem kind nur gutes)... als junge kollegin will sie freilich alles richtig machen und rudert munter mit den elternwünschen mit, so wie das klingt. es wäre wohl sinnvoll, sie sich zur verbündeten zu machen, nicht zur gegnerin. sie hat mit sicherheit überhaupt kein interesse an leidenden kindern und schummelnden eltern.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 25. Juni 2017 15:01

Die Herangehensweise ist zwar eher ungewöhnlich, aber grundsätzlich spricht ja nichts dagegen, da ja ein didaktisches Konzept hinter dem Zahlenbuch steckt. Vorausgesetzt, die Lehrerin hat *nicht* manchen Eltern geimpft, dass sie ihre Aufgaben hieraus nimmt, und dass sie nicht nur Aufgaben aus dem Anforderungsbereich III, sondern auch I und II verwendet. Es gibt ein paar Aufgaben, die in der Form *immer* in der 2. Klasse behandelt werden, und ob die Lehrkraft jetzt ein Buch, drei Bücher oder ihre eigene Vorstellungskraft verwendet - macht das einen großen Unterschied?

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 25. Juni 2017 17:09

aber das widerspricht sich doch.

Erst heißt es, dass die Tests viel zu schwer sind...anforderungsniveau etc.

Jetzt heißt es dass sie genau die Tests aus dem Lehrerhandbuch verwendet...

Beitrag von „Ratatouille“ vom 25. Juni 2017 17:13

Zitat von Micky

Die SL (neu, seit ein paar Tagen, ist aber seit Jahren als Lehrerin an der Schule) hat wortwörtlich zu der Mutter gesagt "Das Elitedenken der beiden Jung-Kolleginnen in den 2. Klassen (beide Berufsanfängerinnen) würde ihr auch sauer aufstoßen und sie würde einiges ändern, darauf können sie sich verlassen."



Ich hoffe, irgendjemand in der Kette hat da ein bisschen viel Phantasie...

Beitrag von „cubanita1“ vom 25. Juni 2017 17:14

Zitat von kecks

ich habe den eindruck, das problem sind die eltern und die sich daraus ergebende gruppendiffamik, nicht die lehrkraft (und die eltern meinen das auch nicht böse, sie wollen ihrem kind nur gutes)... als junge kollegin will sie freilich alles richtig machen und rudert munter mit den elternwünschen mit, so wie das klingt. es wäre wohl sinnvoll, sie sich zur verbündeten zu machen, nicht zur gegnerin. sie hat mit sicherheit überhaupt kein interesse an leidenden kindern und schummelnden eltern.

Genau das hab ich jetzt nach deiner letzten Schilderung auch gedacht, micky. Es scheint, als hätte die Lehrerin einfach Angst, etwas falsch zu machen, etwas zu vergessen, die Kinder nicht

gut vorzubereiten ... Vielleicht auch durch den Ruf der Schule (?) und daraus hat sich das ganze zusammen mit den Eltern indirekt entwickelt.
Ich glaub, sie braucht tatsächlich mal ein reales Bild, also das mit den kopierten Tests sollte sie erfahren. Vielleicht wäre ja ein anonymer Rückmeldebogen an die Elternhäuser mal eine Idee?!

Beitrag von „kecks“ vom 25. Juni 2017 17:22

Zitat von Lehramtsstudent

und ob die Lehrkraft jetzt ein Buch, drei Bücher oder ihre eigene Vorstellungskraft verwendet - macht das einen großen Unterschied?

ja, natürlich macht das einen unterschied. wenn die kinder die aufgaben 1:1 geübt haben, da die eltern (illegalerweise) das lehrerhandbuch zur vorbereitung nutzen, dann verliert die probe jede aussagekraft, weil sie nicht mehr misst, was sie messen soll.

gütekriterien testtheorie? du studierst doch noch. geh mal deine unterlagen durchschauen.

Beitrag von „Anja82“ vom 25. Juni 2017 18:53

Wenn es keine HA mehr geben würde, würden bei mir 1/3 in der Klasse (emotional vernachlässigte Kinder) gar kein Einmaleins und Co. lernen. Die sind von 7-17 Uhr im Ganztag und zu Hause passiert da auch nichts mehr. Ich bin froh, dass die im Ganztag wenigstens eine halbe Stunde üben.

Beitrag von „PrimarProfessor“ vom 25. Juni 2017 20:22

Wäre schön, wenn man hier mal sachlich eine Perspektive der Lehrerseite zum Vergleich hätte.

So haben wir nur Micky. Ein Elternteil, das glaubt, sein Kind würde ungerecht behandelt. Und wie wir alle wissen, haben Eltern immer recht, die armen kleinen Einsteins werden nur ungerecht behandelt von den bösen Lehrern. Und dann sind sich alle Hausmutter nach drei

Prosecco einig und marschieren zum Rektor.
Sehr gut.

Beitrag von „kecks“ vom 25. Juni 2017 21:00

schön, jetzt hast du die threaderstellerin runtergemacht. geht's dir jetzt besser? warum musste das jetzt gleich nochmal sein? hattest du eine schlechte woche oder was? ich mag sarkasmus. aber keinen so plumpen, der nur darauf abzielt, zu verletzen.

außerdem: performativer widerspruch. du möchtest was sachliches, und dann dein text. professoren können sowas eigentlich besser.

Beitrag von „Schantalle“ vom 25. Juni 2017 21:29

Zitat von Lehramtsstudent

Da treffen zwei ungünstige Faktoren zusammen: einmal eine sehr anspruchsvolle Lehrerin, einmal die klassische "der Kevin-Jerome muss aufs Gymnasium - was sollen sonst die Nachbarn sagen?!"-Klientel. Da hast du es als "normale" Mama, die dann auch noch Lehrerin ist, eher schwer, dich zu positionieren. Aber du machst es soweit richtig: Du gehst sicher, dass deine Tochter die Schule ernst nimmt (nicht selbstverständlich, in der 2. Klasse gibt es noch genug Kinder, die im Grunde mental noch nicht ganz in der Schule angekommen sind), aber du ihr in ihrem Ansporn gesunde Grenzen setzt und sie auch mal bittest, den Stift wegzulegen und Kind zu sein 😊.

Es ist gut, dass du Verbündete gefunden hast und dass du im Wohle deiner Tochter handelst, die in der 2. Klasse ist und nicht kurz vor ihrer Doktorarbeit 😊. Ich bin mir sicher, dass es die Lehrerin gut meint und der Meinung ist, dass sie es durch ein entsprechendes Verhalten erreicht, auch weil sie ja weiß, dass das Einzugsgebiet durchaus leistungsfähig ist. Aber die Lehrerin unterrichtet an den Kindern vorbei und da muss man die Lehrerin anscheinend darauf hinweisen, dass es sinnvoller ist, den Weg mit den Kindern gemeinsam zu gehen - in der 2. Klasse braucht keiner wirklich Ellenbogengesellschaft, das kommt noch früh genug 😊.

Noch ein Zwinkersmiley und ich 

Lass doch in Herrgottsnamen deine Besserwissersprüche einfach mal stecken! Du weißt weder, was die Lehrerin müsste noch was sie tatsächlich tut, noch wie Zweitklässler drauf sind und schon gar nicht, wie es einem als Mutter geht, wenn es Probleme zwischen Schule und Familie gibt. Musst du eigentlich nie für die Uni lernen? Es gibt viel zu tun, wir brauchen Lehrer mit bestandenen Examen.

Beitrag von „Schantalle“ vom 25. Juni 2017 21:32

Zitat von PrimarProfessor

Wäre schön, wenn man hier mal sachlich eine Perspektive der Lehrerseite zum Vergleich hätte.

So haben wir nur Micky. Ein Elternteil, das glaubt, sein Kind würde ungerecht behandelt. Und wie wir alle wissen, haben Eltern immer recht, die armen kleinen Einsteins werden nur ungerecht behandelt von den bösen Lehrern. Und dann sind sich alle Hausmutter nach drei Prosecco einig und marschieren zum Rektor.
Sehr gut.

Blöd, dass oben schon keiner auf dich eingegangen ist, hm? Brauchst du Aufmerksamkeit? Komm, setz dich her, lass uns reden. Was macht dich so wütend?

Beitrag von „Valerianus“ vom 25. Juni 2017 22:31

Ich hab bisher nur mitgelesen, aber mich interessiert jetzt vor allem eins: War der Test jetzt zu schwierig (Aufgaben die nicht geübt wurden) oder zu leicht (Aufgaben aus dem Lehrerhandbuch das ziemlich sicher genau auf das Buch abgestimmt sein wird)?

Ich bin prinzipiell kein Fan von AFB III Aufgaben in Tests, da will ich sehen dass die Basics vor der Klassenarbeit sitzen, AFB III kann ich dann in der Arbeit selbst prüfen, aber generell müssen Kinder das Wissen natürlich auch transferieren können und auch mal Probleme durch Ausprobieren lösen. Den Punkt mit dem Lehrerhandbuch fände ich als Elternteil persönlich viel nerviger, das zeugt (vor allem wenn es immer passiert und nicht nur einmal) von einer sehr schwachen Vorbereitung...

Beitrag von „Lindbergh“ vom 26. Juni 2017 02:56

Ich ging bis jetzt davon aus, dass die Threaderstellerin [Klassenarbeit](#) meinte, auch wenn es, teilweise Schulform-, teilweise Bundesland bedingt, unterschiedliche Bezeichnungen hierzu gibt.

Beitrag von „felicitas_1“ vom 26. Juni 2017 15:56

[Zitat von Valerianus](#)

War der Test jetzt zu schwierig (Aufgaben die nicht geübt wurden) oder zu leicht (Aufgaben aus dem Lehrerhandbuch das ziemlich sicher genau auf das Buch abgestimmt sein wird)?

Ich habe den Test nicht gesehen. Aber wenn es sich um einen Test zum Schulbuch handelt, wird die Lehrerin wahrscheinlich diese Art von Aufgaben in der Schule behandelt haben - vielleicht auch z. T. nur mündlich, damit man sieht, ob die Kinder auch mitdenken und aufpassen (und damit man vielleicht eher die Leistung der Kinder sieht und nicht die der engagierten Eltern). So mache ich das durchaus auch öfter mal.

Wir arbeiten mit einem anderen Mathebuch, aber die Tests aus dem Lehrerhandbuch kann ich da nicht verwenden, die wären viel zu einfach.

Beitrag von „fossi74“ vom 5. Juli 2017 08:57

[Zitat von Micky](#)

Aber was für eine Strategie gibt es bei folgender Aufgabe:

Mia und ihre Mutter sind zusammen 45 Jahre alt. Mias Mutter ist 4 mal so alt wie Mia.
Wie alt ist Mia, wie alt ist ihre Mutter?

Das habe ich bisher nur durch Ausprobieren gelöst.

Sag mal: Ist das Dein Ernst?!

Beitrag von „Pet“ vom 5. Juli 2017 10:22

Ich kenne diese Aufgaben auch aus unserem Mathebuch.

Ich löse das nicht über Probieren, dies wird aber im Handbuch als Weg beschrieben für die Kinder....

Beitrag von „kecks“ vom 5. Juli 2017 14:40

ja, weil das kinder sind. aber doch nicht als erwachsener?! $x+y = 45$; $4x = y \rightarrow 5x = 45 \rightarrow x = 9$ sechste klasse, denke ich? oder siebte? sowas jedenfalls.

Beitrag von „Pet“ vom 5. Juli 2017 17:12

@ kecks

Ja, das meinte ich ja. Ich rechne das nicht über Probieren, sondern so, wie du es beschrieben hast.

Aber in den Büchern sind diese Aufgabe dann immer über Probieren zu lösen...

Beitrag von „Homo Oeconomicus“ vom 5. Juli 2017 17:19

Zum Niveauabfall in Grundschulen: Dieser ist ja in allen Schulformen zu beobachten. Ich finde hier den Ansatz der AfD sehr interessant: Diese möchte die klare Dreigliedrigkeit des Schulsystems wiederherstellen. Vollständig. Und sie wollen diesen Akademisierungswahn beenden - Das dürfte der richtige Weg sein!

Beitrag von „Orang-Utan-Klaus“ vom 5. Juli 2017 17:47

(Troll Ignoriermodus: AN)

Beitrag von „Schantalle“ vom 5. Juli 2017 19:10

Zitat von Felis1

...

Wir arbeiten mit einem anderen Mathebuch, aber die Tests aus dem Lehrerhandbuch kann ich da nicht verwenden, die wären viel zu einfach.

Das verstehe ich nun wiederum nicht. Ein Test überprüft, ob die Kinder den Lernstoff verstanden, sich die Inhalte gemerkt haben und anwenden können. Was könnte da aus dem Handbuch zu einfach sein?

Erinnert mich an die Lehrerin, die einen Test nicht gewertet hat, weil: er war zu gut ausgefallen! Alle hatten gelernt, mal nur 1en und 2en, wie schrecklich 

Beitrag von „Valerianus“ vom 5. Juli 2017 22:32

Das als LGS zu lösen (Klasse 7 Gymnasium) ist aber auch etwas Overkill. Man braucht einmal den Schritt dass das Kind und die Mutter zusammen 5 Kinder sind und danach muss man nur noch 45 durch 5 teilen.

Beitrag von „kecks“ vom 5. Juli 2017 22:53

Igs? haha, ich weiß nicht mal, was das ist, und ich hätte auch intuitiv keine ahnung, wieso man durch 5 teilen muss. ich würde erstmal durch 4 teilen (sorry, null mathematischen instinkt oder

blick oder was auch immer). aber mit zwei gleichungen finde ich das total logisch und sehr leicht durchschaubar. so verschieden funktionieren gehirne. 😊

Beitrag von „Conni“ vom 5. Juli 2017 23:03

LGS = [Lineares Gleichungssystem](#)

Nun noch weitere Möglichkeiten für Gehirne:

Ich "sehe" (ausdrücklich: bei dieser Aufgabe) die Lösung, ich rechne nicht und probiere nicht herum, zumindest nicht bewusst. Die meisten meiner mathematisch begabten Schüler "sehen" Lösungen auch und können dann nicht erklären, wie sie auf die Lösung kommen.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 5. Juli 2017 23:21

[Zitat von kecks](#)

ich hätte auch intuitiv keine ahnung, wieso man durch 5 teilen muss.

Die Mutter (M) ist viermal so alt wie die Tochter (T) --- $M = 4T$

$M+T=4T+T=5T= 45$, daher: $45/5=T=9$.

In der Grundschule würde ein Kind das so lösen:

M T

40 10 - zu viel, da $40+10=50>45$, daher: nächste Zahl kleiner

36 9 - $36+9=45$ - passt!

Beitrag von „Zweisam“ vom 6. Juli 2017 12:31

[Zitat von Lehramtsstudent](#)

Die Mutter (M) ist viermal so alt wie die Tochter (T) --- $M = 4TM + T = 4T + T = 5T = 45$,
daher: $45/5 = T = 9$.

In der Grundschule würde ein Kind das so lösen:

M T

40 10 - zu viel, da $40+10=50>45$, daher: nächste Zahl kleiner

36 9 - $36+9=45$ - passt!

In der Grundschule KÖNNTE ein Kind das so lösen - im Idealfall.

Systematisches Ausprobieren muss immer wieder trainiert werden und es gibt viele Kinder, die das nur schwer durchblicken.

Was ich daran aber eher problematisch finde: vielen meiner Schüler fehlt die Geduld dazu, wenn es nicht gleich

funktioniert, dann sind sie frustriert oder verlieren schlicht die Lust...

Beitrag von „TequilaSunrise“ vom 6. Juli 2017 12:45

Zitat von Conni

Die meisten meiner mathematisch begabten Schüler "sehen" Lösungen auch und können dann nicht erklären, wie sie auf die Lösung kommen.

Muss ein Grundschüler denn bei der Aufgabe verschriftlichen, wie er auf die Lösung gekommen ist? Das würde mich jetzt interessieren. In der Oberstufe gäb's jedenfalls ohne Lösungsweg keine Punkte.

Beitrag von „Conni“ vom 6. Juli 2017 13:26

Zitat von TequilaSunrise

Muss ein Grundschüler denn bei der Aufgabe verschriftlichen, wie er auf die Lösung gekommen ist? Das würde mich jetzt interessieren. In der Oberstufe gäb's jedenfalls ohne Lösungsweg keine Punkte.

Dafür gibt es keine einheitlichen Regelungen. Es gibt nicht einmal die Regelung, dass man genau solche Aufgaben abfragen muss. Ich persönlich mag sie nicht, da es bei manchen in endloses Herumprobieren auswuchert und dann die restlichen Aufgaben nicht geschafft werden - und weil es eben auf dem Level der Grundschüler keinen schön kurz dokumentierbaren Lösungsweg gibt. Als Kind habe ich gerne solche Aufgaben gelöst- und wenn eine Begründung gefordert wurde, 1/2 bis 2 Seiten geschrieben. Die Lehrer haben sich "gefreut". Wurde mir mehrfach mit grimmigem Gesicht gesagt. Aber alles andere wäre zu kurz gewesen. Deshalb bringe ich die als Lehrerin nur mündlich ein - und wenn dann bei 3 Schülern sofort die Hand hochgeht und sie das Ergebnis nennen können, werte ich das auch ohne Begründung als "Pluspunkt" im Bereich mündlicher Leistungen. Das ist immerhin meine Creme de la Creme.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 6. Juli 2017 14:16

Zweisam: Sicher gehört beim systematischen Probieren auch etwas Geduld dazu. Man kann ja bei Einführung entsprechender Knobelaufgaben erst einmal als Differenzierung für die leistungsstärkeren Schüler verwenden, während leistungsschwächere diese optional oder kleinschrittiger bearbeiten können. Systematisches Probieren ist ja auch nur eine von mehreren heuristischen Strategien und wenn der Lehrplan diese nicht explizit vorschreibt, kann sich die Lehrkraft im Zweifel auch für eine andere entscheiden.

Im Rahmen der Anforderungsbereiche würde ich die Aufgabe Anforderungsbereich II zuordnen, Anforderungsbereich III ist dann doch noch einmal etwas anspruchsvoller und abstrakter (erklären, begründen, beweisen, Ausnahmen finden,...). Sowohl Geduld als auch die Bearbeitung von Aufgaben, die über den Anforderungsbereich I (=Reproduzieren) hinausgehen, sind nicht zwangsläufig bei Beginn der 1. Klasse bei allen Schülern vorhanden, der Mathematikunterricht bietet aber immerhin den Raum, diese Fähigkeiten mal mehr, mal weniger geleitet zu erwerben. Natürlich gehört auch Päckchenrechnen dazu, das aber bei zu häufiger Verwendung gerne zu falschen Vorstellungen von Mathematik führt (und insbesondere von den höheren Bildungsinstitutionen beim Schülerübergang eher kritisiert wird) und natürlich für leistungsstärkere Schüler kaum eine Herausforderung darstellt.

Beitrag von „kecks“ vom 6. Juli 2017 14:44

kannst du mal aufhören, von dingen zu schwafeln, von denen du keine ahnung hast? wie viele erste klassen hast du gleich noch unterrichtet? wie viele tests selbst erstellt, korrigiert und mit kindern besprochen?

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 6. Juli 2017 15:12

Kecks, möchtest du den Beitrag auch noch inhaltlich kritisieren?

Kl. Gr. Frosch

Beitrag von „kecks“ vom 6. Juli 2017 15:32

frosch, möchtest du mir noch mehr rhetorische fragen stellen?

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 6. Juli 2017 15:39

<mod-modus>

Das war keine rhetorische Frage.

Kommt noch eine inhaltliche On-Topic-Kritik?

Kl Gr frosch

Beitrag von „fossi74“ vom 6. Juli 2017 19:07

Zitat von kleiner gruener frosch

<mod-modus>

Das war keine rhetorische Frage.

Kommt noch eine inhaltliche On-Topic-Kritik?

Kl Gr frosch

Ich bin **ganz entschieden** der Meinung, dass kecks' Replik sowohl dem inkriminierten Posting als auch dem Topic durchaus angemessen war.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 6. Juli 2017 20:08

Dann hast du also inhaltliche Kritik an Lehramtsstudents Beitrag?

Kl.gr.Frosch

Beitrag von „Anja82“ vom 6. Juli 2017 20:38

Ich lese heraus, dass kecks inhaltliche Kritik die mangelnde Erfahrung von Lehramtstudent ist.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 6. Juli 2017 20:43

Das ist aber leider keine inhaltliche Kritik am Beitrag.

Kl.gr.Frosch

Beitrag von „Zweisam“ vom 6. Juli 2017 20:48

Zitat von Lehramtsstudent

Zweisam: Sicher gehört beim systematischen Probieren auch etwas Geduld dazu. Man kann ja bei Einführung entsprechender Knobelaufgaben erst einmal als Differenzierung für die leistungsstärkeren Schüler verwenden, während leistungsschwächere diese optional oder kleinschrittiger bearbeiten können. Systematisches Probieren ist ja auch

nur eine von mehreren heuristischen Strategien und wenn der Lehrplan diese nicht explizit vorschreibt, kann sich die Lehrkraft im Zweifel auch für eine andere entscheiden.

Im Rahmen der Anforderungsbereiche würde ich die Aufgabe Anforderungsbereich II zuordnen, Anforderungsbereich III ist dann doch noch einmal etwas anspruchsvoller und abstrakter (erklären, begründen, beweisen, Ausnahmen finden,...). Sowohl Geduld als auch die Bearbeitung von Aufgaben, die über den Anforderungsbereich I (=Reproduzieren) hinausgehen, sind nicht zwangsläufig bei Beginn der 1. Klasse bei allen Schülern vorhanden, der Mathematikunterricht bietet aber immerhin den Raum, diese Fähigkeiten mal mehr, mal weniger geleitet zu erwerben. Natürlich gehört auch Päckchenrechnen dazu, das aber bei zu häufiger Verwendung gerne zu falschen Vorstellungen von Mathematik führt (und insbesondere von den höheren Bildungsinstitutionen beim Schülerübertritt eher kritisiert wird) und natürlich für leistungsstärkere Schüler kaum eine Herausforderung darstellt.

Danke für die guten Tipps. Nach jahrelangem Herumplagen mit Erstklässlern (bzw. anderen Grundschülern) und verschiedenen heuristischen Strategien sowie anderer mathematischer

Probleme bringt mich dein Theoriewissen bestimmt voran.  SOWEIT war ich auch schon... nämlich zu Beginn des Referendariats. Danach ist mir nach und nach klar geworden, dass eine Grundschulklasse aus ganz vielen Individuen mit noch viel mehr Interessen, Macken und Talenten besteht, denen man häufig nicht nach diesem Lehrbuchgeplapper gerecht werden kann. Mal abgesehen von zeitlichen, organisatorischen oder anderen Problemen, die mir vor dem "echten Schulleben" nicht in den Sinn gekommen wären. Nur mal so als Hinweis: das was du wohl mit "Päckchenrechnen" meinst, wird in meinem Matheunterricht (und sicherlich auch in dem von vielen Kollegen) nicht mehr als Hauptinhalt angesehen. Schau dir mal beispielsweise die Anhörungsfassung der Fachanforderungen Mathe für die Grundschule S.H. an - da wird das sehr deutlich. Was dort geschrieben steht, wird von den meisten Lehrwerken und Lehrern durchaus schon lange umgesetzt, ist sozusagen die Zusammenfassung der (praktischen) Weiterentwicklungen der letzten Jahre. Eigentlich wollte ich mich da ja zurückhalten, aber so langsam nervt auch mich deine belehrende Art und Weise theoretisches Elfenbeinturmwissen kundzutun...

Beitrag von „fossi74“ vom 6. Juli 2017 21:08

Zitat von kleiner gruener frosch

Dann hast du also inhaltliche Kritik an Lehramtsstudents Beitrag?

Sprichst Du mit mir? Falls ja - nein, ich habe keine weitere inhaltliche Kritik an Lehramtsstudents Beitrag, weil kecks die Sache schon auf den Punkt gebracht hat.

Zitat von kleiner gruener frosch

Das ist aber leider keine inhaltliche Kritik am Beitrag.

Doch. Lehramtsstudent lässt sich u.a. über die Gestaltung von Tests in der Grundschule aus, worauf kecks - wohl berechtigterweise - ihm aufgrund seiner mangelnden Erfahrung die Kompetenz zur Beurteilung dieses Themas abgesprochen hat. Das war eine glasklare inhaltliche Kritik.

Ach ja, noch was, ebenfalls gänzlich unrhetorisch wie -diplomatisch: Manchmal kommt Dein Verhalten als Mod ganz unangenehm belehrend und schulmeisterlich rüber. Gefällt mir nicht. Und ist auch bei keinem anderen Mod hier zu beobachten.

Beitrag von „Orang-Utan-Klaus“ vom 6. Juli 2017 21:26

Äh, was war noch mal das Thema dieses Threads??????

Beitrag von „Valerianus“ vom 6. Juli 2017 21:46

Seit wann ist ad hominem inhaltliche Kritik?

Beitrag von „Schantalle“ vom 6. Juli 2017 21:54

Herje, dann ist die Kritik halt nicht inhaltlich, sondern ganz persönlich: Ein Mensch fragt nach Erfahrungswerten, ein anderer hat keine Erfahrungswerte, ein dritter ärgert sich darüber zum wiederholten Male. MUSS man euch das wirklich erklären?

Beitrag von „Zweisam“ vom 6. Juli 2017 23:38

Auch wenn das jetzt so nicht wirklich inhaltlich ist...

Mittlerweile ärgere ich mich, dass ich mich über Lehramtsstudent geärgert habe. Ich kann mir nämlich grad nicht vorstellen, dass er das ernst meint. Er hüpfst durch verschiedene Threads und gibst Zusammenfassungen aus Lehrbüchern wieder. Wahrscheinlich freut er sich darüber, dass uns das auf die Palme bringt und weiß sehr genau, dass das irgendwie ziemlicher Unfug ist. Die Erkenntnis hatte ich schon einmal, hab mich aber nicht daran gehalten, seine Beiträge einfach nur zu ignorieren. Hoffentlich schaffe ich das nun, sie gar nicht mehr zu lesen. Aber dann kriege ich auch nicht mit, wenn er irgendwann mal in der Realität ankommt 😊

@ lehramtsstudent: Schade, dass du nicht in meinem Bundesland wohnst... Sonst hätte ich dir mal gerne ein Langzeitpraktikum an meiner Schule angeboten. Während du den Matheunterricht revolutionieren würdest, könnte ich gepflegt daneben sitzen, einen Kaffee schlürfen und mir alle deine Tricks und Kniffe anschauen. Wäre auch für die weiterführenden Schulen gewinnbringend... Das ist echt nicht böse gemeint, aber -bitte, bitte- geh doch mal ein bisschen länger in eine Schule und schau dir an, was zum Teil los ist...

